



AGA – MITEINANDER FÜR MORGEN

REPORT NR. 15 | 2019 – 2020

Impressum

Herausgeber:

IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt am Main

Verantwortlich:

FB Sozialpolitik, Christoph Ehlscheid

Redaktion:

Dieter Beckmann, Karl-Heinz-Benders, Angelika Berner,
Sebastian Bödeker, Katharina Grabietz, Jan-Paul Grüner,
Günter Hameister, Lutz Heitmann, Stefanie Janczyk,
Konrad Hirsch, Jürgen Keith

Fotos:

Titel und 29. Juni: Christian von Polentz,
AGA-Tagung und Gewerkschaftstag: Frank Rumpfenhorst,
AGA unterstützt Blitz-Aktion in Mannheim: Helmut Roos,
Jürgen Keith, IG Metall GS Berlin, IG Metall GS Ost-
brandenburg, IG Metall GS Bocholt, IG Metall GS Märki-
scher Kreis, IG Metall GS Region Hamburg, Dau wat e.V.

Gestaltung, Redaktion:

Werbeagentur Zimmermann GmbH, Frankfurt am Main
www.zplusz.de

Stand:

Dezember 2019

INHALTSVERZEICHNIS

Transformation – sicher und gerecht	2
Schwerpunkt: Transformation und soziale Sicherheit	3
Große Umbrüche, große Aufgaben: Sozialpolitik in Zeiten der Transformation	4
#fairwandel: Alle in Berlin! Der Aktionstag zur Transformation	8
Drei Fragen an Jürgen Keith, Geschäftsstelle Ludwigsburg	10
AGA tagt	11
Miteinander für morgen. Solidarisch und gerecht: AGA auf dem Gewerkschaftstag	12
AGA: Wir sind IG Metall! AGA-Tagung 2019	15
Impressionen von der AGA-Tagung	17
Interview: „Rentnerinnen und Rentner sowie Erwerbslose sind ein großer und unverzichtbarer Teil der IG Metall“	19
AGA aktiv	21
Bezahlbar ist die halbe Miete: AGA Ostbrandenburg auf der Aktionswoche in Eberswalde	22
Zu Besuch im Thüringer Landtag: AGA-Aktive aus Eisenach und Suhl-Sonneberg gemeinsam unterwegs	24
„Zuversichtlich im Alter“: AGA-Messe der Geschäftsstelle Nordhessen	25
Vielfältig aktiv: AGA-Aktivitäten im Bezirk Küste	26
AGA im Betrieb	27
Empfang zum 1. Mai in Bocholt: AGA unterstützt Jugendaktion	28
AGA unterstützt Blitz-Aktion in Mannheim: Dialog mit Beschäftigten	29
Kampf um Tarifbindung bei Mendritzki im Märkischen Kreis: Ohne Tarifbindung ist alles doof	30
Impressionen von der AGA-Tagung	31
AGA im Bündnis	33
Gemeinsam sind wir mehr: Für Frieden, Umwelt und Gerechtigkeit im Bezirk Küste	34
AGA-Termine 2020: Seminare für unsere Aktiven	36

TRANSFORMATION SICHER UND GERECHT

Transformation – unter diesem Begriff fasst die IG Metall die aktuellen weitreichenden gesellschaftlichen Umbrüche zusammen. Diese Entwicklung stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die Transformation der Arbeitswelt hat das Jahr 2019 auch für die IG Metall geprägt wie kein anderes Thema.

Die grundsätzliche Frage bleibt: Wird die Transformation zu einer riesigen Rationalisierungswelle führen, oder kann sie auch einen Impuls in Richtung gute Arbeit bedeuten? Für Letzteres hat die IG Metall bereits einiges bewegt. Rund 50.000 IG Metallerrinnen und Metalller sind am 29. Juni in Berlin zusammengekommen, um unter dem Motto #fairwandel für einen Umbau der Industriegesellschaft auf die Straße zu gehen, der in Einklang mit Klimagerechtigkeit und einem Ausbau sozialer Sicherung ist. Viele AGA-Aktive waren mit dabei. Es war ein beeindruckender Anblick, der klargemacht hat, dass Politik und Unternehmen die Transformation der Arbeitswelt nicht an uns vorbei regeln können.

Denn auch abseits der Betriebe ist die Transformation ein Thema. Ohne einen Sozialstaat, der gute Qualifizierungsmöglichkeiten in der Arbeitsmarktpolitik, eine gute Gesundheitsversorgung und gute verlässliche Renten im Alter garantiert, wird die Transformation nicht gelingen! Der Gewerkschaftstag in Nürnberg hat hierbei die Weichen für unsere Arbeit der nächsten Jahre gestellt.

Einige Teilerfolge können wir im Bereich der Sozialpolitik dabei bereits verbuchen. Der nach langem Ringen erreichte Kompromiss bei der Grundrente ist ein sozialpolitischer Fortschritt! Die Lebensleistung vieler Beschäftigter wird so stärker anerkannt. Doch die großen Probleme im Bereich der Alterssicherung bleiben. Die IG Metall hat hierfür in ihrem Rentenkonzept überzeugende Vorschläge gemacht – die wir weiterhin mit unserer Rentenkampagne an die Öffentlichkeit bringen werden!



Und auch im Hartz-IV-Bereich hat sich seit Langem wieder etwas getan. 15 Jahre nach dessen Einführung hat das Bundesverfassungsgericht ein wegweisendes Urteil gesprochen. Die bisher ausgeübte Sanktionspraxis ist in weiten Teilen nicht mit dem Grundgesetz vereinbar; der Gesetzgeber hat den klaren Auftrag bekommen, hier nachzubessern. Die Politik sollte dabei nicht nur minimale Reformen durchführen, nötig ist eine grundsätzliche Überwindung des Hartz-IV-Regimes hin zu einer solidarischen Grundsicherung, die Erwerbslose nicht entmündigt und prekärer Arbeit nicht weiter Vorschub leistet.

Transformation der Arbeitswelt, der Kampf um die Erneuerung des sozialstaatlichen Sicherungsversprechens oder die ökologische Wende – die Aufgaben, derer wir uns als IG Metall annehmen müssen, werden nicht weniger fordernd. Hier sind wir alle gefragt! Gerade deswegen ist es beruhigend zu wissen, dass auf Euch Aktive der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit stets Verlass ist. Ihr habt in den vergangenen Jahren unseren politischen Forderungen mit vielfältigen Aktionen Gehör verschafft. Darauf sind wir auch weiterhin angewiesen. Für Euer Engagement danke ich euch von ganzem Herzen!

Herzlichst Euer

Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

A large red inflatable ball is the central focus of the image. It is held up by a crowd of people at a protest or rally. The ball has white text printed on it. The background shows a dense crowd of people, many wearing red hats and holding red flags. In the distance, there are more red structures and a sign that says 'Schlößchen'.

PRODUKTIONS- UND
KONSUMWEISEN
#FAIRÄNDERN!

SCHWERPUNKT

**TRANSFORMATION
UND SOZIALE
SICHERHEIT**

GROSSE UMBRÜCHE, GROSSE AUFGABEN

Sozialpolitik in Zeiten der Transformation

Wirtschaft und Gesellschaft befinden sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Die Transformation bringt auch große Aufgaben für die Sozialpolitik mit sich.

Die Debatte über die Zukunft des Sozialstaats ist so alt wie der Sozialstaat selbst. Aktuell ist es wieder einmal soweit: Es ist unumstritten, dass sich Wirtschaft und Gesellschaft in einer Phase weitreichender Umbrüche befinden. Digitalisierung, ökologischer Umbau, Globalisierung, demografischer Wandel und sich verändernde Lebens- und Erwerbsarbeitsentwürfe und -verläufe gelten als zentrale Treiber. Diese Transformation stellt die Gesellschaft insgesamt vor Herausforderungen und betrifft gerade auch die Arbeitswelt. Damit einher geht die Frage, wie ein zukünftig staugliches Konzept sozialer Sicherheit aussieht, das den mittel- und langfristigen Herausforderungen gerecht wird.

Sozialpolitische Standortbestimmung

Nach einer Phase eines weitreichenden sozialpolitischen Um- und Abbaus ab den 1990er-Jahren hat der Sozialstaat vor allem im Zuge der Krise 2008 und der Folgejahre eine neue Wertschätzung erfahren. Insbesondere die Arbeitslosenversicherung hat sich als Garant für soziale Sicherheit und zugleich als bedeutender wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Faktor gerade in Krisenzeiten erwiesen. Auch das Rentensystem hat in der Finanzkrise seine Reputation als wirtschafts- und sozialpolitischer Stabilitätsanker zurückgewinnen können.

Vor diesem Hintergrund sowie in Verbindung mit den vielfältigen und breiten Protesten von Gewerkschaften und Sozialverbänden wurde eine Phase eingeleitet, in der einzelne Um- und Abbaumaßnahmen zurück-

genommen und neue sozialpolitische Leistungen aufgebaut wurden. Beispiele hierfür sind die Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung der Krankenkassenbeiträge, Leistungsverbesserungen bei der gesetzlichen Rente (Rente ab 63, Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente, stärkere Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten) und auch eine stärkere präventiv ausgerichtete Arbeitslosenversicherung sowie die Wiedereinführung öffentlich geförderter Beschäftigung.

Auf diese Weise konnten einige verteilungs- und versorgungspolitische Leistungsverbesserungen erreicht werden, die für die Betroffenen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen. Die Verbesserungen springen im Vergleich zu den schweren Schäden, die dem Sozialstaat in der Agenda-Periode zugefügt wurden, aber noch zu kurz, und sie werden auch den bevorstehenden Herausforderungen noch nicht gerecht. Damit stellt sich die Frage nach der Zukunft: Wie gelingt es, so in die Transformationsprozesse zu intervenieren, dass sie nicht zu mehr Unsicherheit und gesellschaftlicher Spaltung führen, sondern zu mehr sozialer Sicherheit und Zusammenhalt?

Neuausrichtung der Alterssicherung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausgangslage bedarf es einer grundlegenden Neuausrichtung der Alterssicherung. Die IG Metall setzt sich seit längerem für eine solidarische Rentenpolitik ein. Nicht zuletzt durch die Rentenkampagne der IG Metall konnten in den vergangenen Jahren auch einige Verbesserungen erreicht werden – die Rente ab 63 nach 45 Versicherungsjahren, die Stabilisierung des Rentenniveaus bis 2025 und die Verbesserung der Erwerbsminderungsrente. Das sind richtige

TRANSFORMATION DER ARBEITSWELT – EINE VERÄNDERTE REALITÄT BRAUCHT NEUE SOZIALPOLITISCHE ANTWORTEN.





Schritte, aber das reicht nicht. Die Botschaft der Delegierten des Gewerkschaftstags lautet daher: Dranbleiben!

Das Herzstück der Rentenpolitik der IG Metall ist und bleibt die Stärkung der umlagefinanzierten gesetzlichen Rente. Dies wurde auf dem Gewerkschaftstag einmal mehr untermauert. Um dieses Ziel zu erreichen, fordert die IG Metall verschiedene ineinandergreifende Reformmaßnahmen.

Erstens bedarf es einer Stabilisierung und mittelfristigen Anhebung des Rentenniveaus auf 53 Prozent. Auskömmliche Renten müssen wieder das entscheidende Sicherungsziel werden und nicht möglichst niedrige Beiträge. Zweitens lehnt die IG Metall die Rente mit 67 weiterhin ab und erteilt allen Versuchen, das Renteneintrittsalter weiter zu erhöhen, eine klare Absage. Statt immer höhere Regelaltersgrenzen fordert die IG Metall passgenaue und sozial abgesicherte Übergänge in die Rente – weit vor 67. Drittens verlangt die IG Metall bessere Zugangskriterien zur Erwerbsminderungsrente, die an die realen Bedingungen des Arbeitsmarktes angepasst sind. Und viertens soll die gesetzliche Rentenversicherung mittel- bis langfristig zu einer solidarischen Erwerbstätigenversicherung weiterentwickelt werden, in der alle Berufsgruppen gemeinsam versichert sind, auch Selbstständige, Freiberufler und Beamte.

Zudem setzt sich die IG Metall für eine gute Betriebsrente für alle ein. Als Ergänzung zur gesetzlichen Rente – nicht als Ersatz. Die Delegierten haben Leitplanken für eine gute Betriebsrente beschlossen. Hierzu zählen die Finanzierung der Betriebsrente durch den Arbeitgeber, eine garantierte Mindestleistung, eine verlässliche Arbeitgeberhaftung sowie ein Bestandsschutz für bestehende Regelungen. Innerhalb dieser Leitplanken soll sich auch eine mögliche tarifpolitische Ausgestaltung bewegen. Über diese Ausgestaltung muss noch entschieden werden. Der Gesetzgeber hat mit dem Sozialpartnermodell den Rahmen für eine neue tarifpolitische Option eröffnet. Allerdings sind nach Gesetzeslage Mindest- oder Garantieleistungen im Sozialpartnermodell ausgeschlossen. Zugleich sieht es keine Arbeitgeberhaftung vor. Die Haftungsrisiken des Arbeitgebers sollen entfallen. Das liegt außerhalb der definierten Leitplanken. Die Beschlusslage ist hier eindeutig.

Zukunfts- und krisenfeste Arbeitsmarktpolitik

Angesichts der erwarteten tiefgreifenden Veränderungen am Arbeitsmarkt hat der Gewerkschaftstag auch über eine zukunfts- und krisenfeste Arbeitsmarktpolitik diskutiert. Nötig, so die einhellige Meinung, ist eine Arbeitsmarktpolitik, die stärker als bisher dem Entstehen von Zonen prekärer und schutzloser Arbeit entgegenwirkt. Zudem ist ein Mehr an Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit erforderlich. Ziel muss hier sein, dass die Arbeitslosenversicherung wieder zum zentralen Schutzsystem bei Arbeitslosigkeit wird. Dazu muss die Bezugsdauer des Arbeitslosengelds I nach Alter gestaffelt auf bis zu 36 Monate verlängert und der soziale Schutz für Beschäftigte, die jahrzehntelang in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben, verbessert werden. Zudem bedarf es einer Verlängerung der Rahmenfrist auf 36 Monate.

Auch hat der Gewerkschaftstag die Kritik am Hartz-IV-System untermauert. Die IG Metall tritt für eine solidarische Grundsicherung ein, die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und prekären Beschäftigungsverhältnissen keinen Vorschub leistet. Kernelemente sind: eine Reform der Ermittlung der Regelsätze sowie deren Anhebung, eine Überwindung des Vermittlungsvorrangs sowie die Vereinfachung der Bedürftigkeitsprüfung und Durchsetzung individueller Ansprüche. Statt auf Sanktionen sollte stärker auf Unterstützung, Angebote und Beratung gesetzt werden. Überdies und vor allem muss das geltende Sanktions- und Zumutbarkeitsregime überwunden werden. Denn dies befördert sozialen Abstieg und entwertet Qualifikationen.

Nicht zuletzt tritt die IG Metall für eine stärker vorausschauend und präventiv ausgerichtete Arbeitsmarktpolitik ein, die auf Qualifizierung setzt. Vor dem Hintergrund der erwarteten Umbrüche und abflauenden Konjunktur war die Einschätzung des Gewerkschaftstags aber auch: Das wird nicht reichen. Die Forderung lautet, über eine Weiterentwicklung des bewährten Instruments der Kurzarbeit nachzudenken. Sinnvoll wäre, Kurzarbeit und Qualifizierung stärker zu verknüpfen. Damit könnte ein Beitrag geleistet werden, im Falle transformationsbedingten



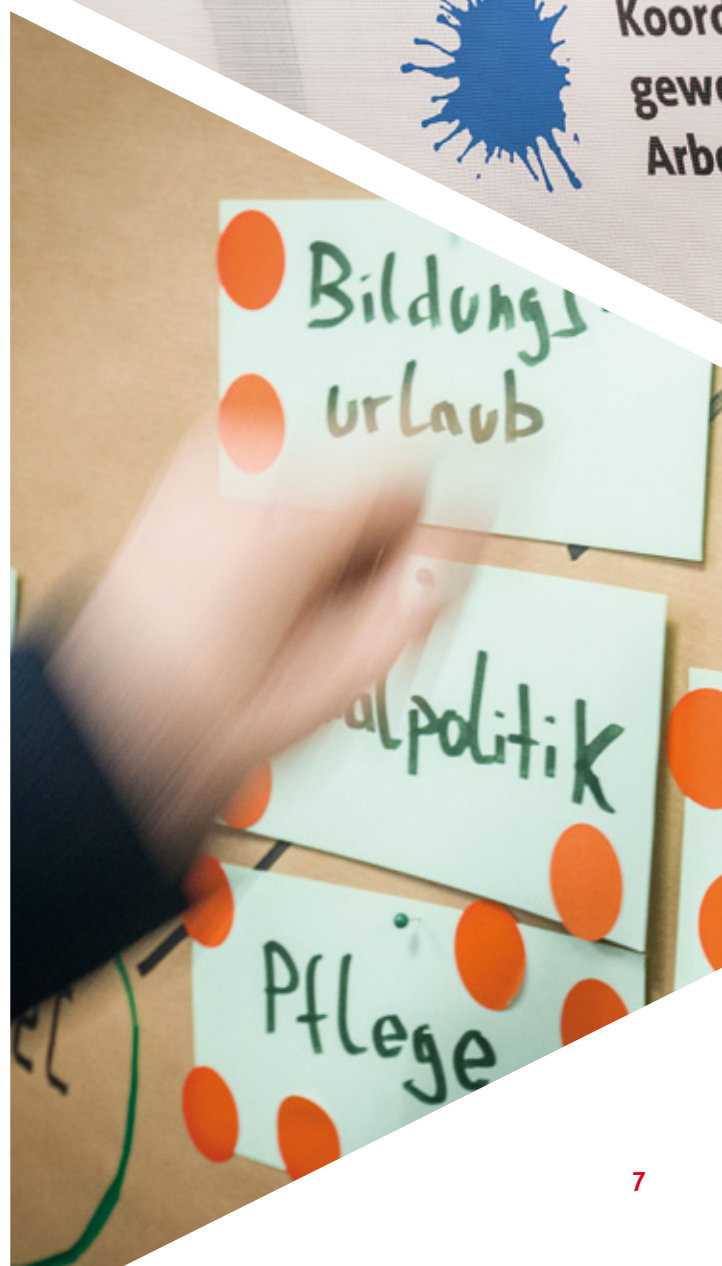
Arbeitsausfalls drohende Entlassungen zu verhindern und zugleich Zukunftsvorsorge zu betreiben sowie neue (Beschäftigungs-)Perspektiven zu eröffnen.

Verlässliche Gesundheits- und Pflegepolitik

Die IG Metall tritt seit jeher für ein solidarisch finanziertes Gesundheitssystem ein, das Menschen unabhängig von ihrem Einkommen, ihrem Alter und ihrem Wohnort hilft, das präventiv wirkt und die Teilhabe am medizinisch-technischen Fortschritt für alle garantiert. Die Wiederherstellung der paritätischen Finanzierung war hier ein wichtiger Schritt. Doch auch dafür hat der Gewerkschaftstag weitere Bedarfe formuliert. Hierzu gehört vor allem die Forderung nach einer solidarischen Bürgerversicherung, die alle Bürgerinnen und Bürger einbezieht, eine Ausweitung der Leistungskataloge in der Krankenversicherung sowie die Abschaffung der Zuzahlungen.

Deutlich wurde zudem die wachsende Bedeutung des Themas Pflege. Mit der Forderung nach einer Pflegevollversicherung, einer bedarfsgerechten Pflegeinfrastruktur, einem Ausbau der Brückenteilzeit und einer besseren finanziellen Absicherung von Pflegezeiten in Form eines Pflegegelds analog zum Elterngeld wurden auch hier Eckpunkte benannt.

In den kommenden Jahren geht es nun darum, den Willen und die Aufträge des Gewerkschaftstags in Handlungsschritte und Aktivitäten zu übersetzen.



#FAIRWANDEL: ALLE IN BERLIN!

Der Aktionstag zur Transformation

Am 29. Juni hatte die IG Metall zum zentralen Aktionstag in Berlin aufgerufen. Zehn Sonderzüge und über 800 Busse setzten sich in Bewegung, und aus allen Teilen der Bundesrepublik kamen engagierte Metallerrinnen und Metaller vor dem Brandenburger Tor zusammen; unter den über 50.000 Kolleginnen und Kollegen auch viele Aktive aus der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit.

Wichtige Gründe für dieses deutliche Signal gibt es mehrere, die wir unter dem Begriff Transformation zusammenfassen. Der technologische Wandel durch Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Industrie 4.0 wird sowohl gewerbliche als auch Bürotätigkeiten in nicht gekannter Geschwindigkeit verändern. Unternehmen in Deutschland dürfen diese Veränderung nicht verschlafen, und auch die Beschäftigten darf diese Veränderung nicht unvorbereitet treffen. Arbeitgeber und Politik müssen Konzepte erstellen und dabei die Beschäftigten beim Wandel mitnehmen.

Bislang scheinen die Unternehmen nicht auf die Zukunft vorbereitet. Es bedarf erheblicher Anstrengungen, etwa die Zulieferbetriebe aus der automobilen Antriebstechnik in das Zeitalter der E-Mobilität zu überführen. Beschäftigte haben einen Anspruch darauf, dass ihre Arbeitgeber nicht blind auf eine Wand zufahren. Weil das jedoch auf kurze Sicht keine Rendite verspricht, müssen die Unternehmen von der Politik gefordert und gefördert werden, sich um ihre eigene und die Zukunft ihrer Beschäftigten zu kümmern. Und deshalb war die Hauptstadt der richtige Ort für den Aktionstag.

Wirtschaft muss umgestaltet werden

Die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen nimmt dramatische Ausmaße an. Stichworte sind die Verschmutzung der Meere, Abholzung der Regenwälder, Zunahme giftiger Emissionen, Abschmelzen von Gletschern und Polkappen, Vergrößerung der Wüsten, Zunahme von Dürreperioden, Kältewellen und schlimmen Unwettern. Seit einigen Monaten kämpfen in vielen Ländern der Welt junge Menschen unter dem Titel „Fridays for Future“ dafür, dass wir alle unser Konsumverhalten ändern. Und sie kämpfen für einschneidende Maßnahmen der Politik, die

Umwelt zu schützen. Viele Geschäftsstellen der IG Metall stehen mit den Aktivist*innen von Fridays for Future in Kontakt, arbeiten zusammen und geben den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die betrieblichen Herausforderungen (siehe Interview mit Jürgen Keith).

Die IG Metall hat mit dem Aktionstag deutlich gemacht, dass wir bei der Umweltzerstörung nicht wegschauen. Angesichts all der technologischen Veränderungen muss die Art unseres Wirtschaftens nachhaltig umgestaltet werden. Der Markt wird das nicht von sich aus richten – Unternehmen müssen von rücksichtslosem Gewinnstreben auch der Umwelt zuliebe abgehalten werden.

Welt muss klimafreundlicher und gerechter werden

Die IG Metall steht nicht auf der Bremse, wenn die Wirtschaft ökologisch umgebaut werden sollte, und der digitale und technische Fortschritt wäre ohnehin nicht aufzuhalten. Dieser Fortschritt ist aus Arbeitnehmersicht seit jeher ambivalent. Einerseits werden monotone und ungesunde Arbeiten von Maschinen übernommen, die in derselben Zeit mit weniger menschlichem Arbeitsaufwand viel mehr produzieren. Andererseits werden die Potenziale dieser Effizienzsteigerungen für Arbeitszeitverkürzungen und bessere Arbeits- und Entgeltbedingungen nur dann eingesetzt, wenn Gewerkschaften diese erfolgreich erkämpfen. Gelingt den Arbeitnehmerorganisationen dies nicht, drohen Arbeitsplatzverluste. Und in den letzten Jahren entstanden durch die Möglichkeiten der Digitalisierung eine Vielzahl neuer prekärer Jobs, die in Bezahlung und sozialer Absicherung an die Frühzeit des Kapitalismus zurückdenken lassen. Deshalb sagte Jasmin Gebhardt von der Jungen IG Metall: „Die Welt muss nicht nur klimafreundlicher, sondern auch gerechter werden. Es geht auch darum, die gesellschaftlichen Verhältnisse besser zu machen.“

Schulterschluss mit anderen gesellschaftlichen Akteuren

Die sozialen, technologischen und ökologischen Herausforderungen der Transformation sind gewaltig. Sie gehen weit über den Organisationsbereich hinaus, der das hauptsächliche Aktionsfeld der IG Metall darstellt.

Daher war es folgerichtig, den Schulterchluss mit anderen gesellschaftlichen Akteuren zu suchen und diese zu unserem Aktionstag einzuladen. Auf der Kundgebung #fairwandel sprachen neben Jörg Hofmann und Jasmin Gebhardt auch weitere Vertreter der Zivilgesellschaft wie Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbands VdK, Olaf Tschimpke, Präsident des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), und Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie.

„Jetzt ist die Bundesregierung gefordert, die Weichen für eine umfassende Mobilitätswende zu stellen und den geordneten und sozialverträglichen Strukturwandel für die Branche in den Regionen so zu organisieren, dass die Transformation Rückhalt in der Gesellschaft genießt. Der Klimaschutz darf nicht gegen die Mobilitätsbedürfnisse

der Menschen oder die Frage nach der Arbeitsplatzsicherheit in der Automobilindustrie ausgespielt werden“, sagte NABU-Präsident Tschimpke. VdK-Präsidentin Bentele hob die Bedeutung der Rentenpolitik im Zusammenhang mit der Transformation in den Mittelpunkt ihres Redebeitrags: „An der Rente wird sich zeigen, ob die Politik den Sozialstaat fit macht für die Zukunft. Der Gedanke an die finanzielle Situation im Alter macht fast allen Deutschen große Sorgen.“ Diakonie-Präsident Lilie erinnerte an die Bedeutung der Solidarität in Zeiten des Wandels. „Wir sollten die soziale Demokratie in unseren Nachbarschaften für alle und mit möglichst vielen gestalten und erfahrbar machen. Im Stadtviertel müssen unsere Vorstellungen vom guten Leben Platz haben.“

Rund 50.000 IG Metall-erinnen und Metall-er haben am 29. Juni in Berlin ein deutliches Zeichen gesetzt.



Drei Fragen an Jürgen Keith, Geschäftsstelle Ludwigsburg

Jürgen, in Deiner Geschäftsstelle widmet Ihr Euch intensiv dem Thema Transformation und arbeitet mit den Jugendlichen von Fridays for Future (FFF) zusammen. Wie kamt Ihr darauf?

Für mich übersetze ich Transformation mit Umbruch. Dieser Umbruch steht in einer Reihe mit den signifikanten Entwicklungen der kapitalistischen Produktionsweise: Zunächst Dampfmaschine und Elektrizität. Dann die Fließbandfertigung, die die menschliche Arbeit zerstückelte. Mit dem Roboter wurden vor allem die menschlichen Muskeln im Produktionsprozess überflüssig. Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz gehen nun daran, das menschliche Denkvermögen in Industrie und Dienstleistungen zu ersetzen.

Gleichzeitig werden die Grenzen des Wachstums immer deutlicher. Unser Planet hat keine unendlichen Ressourcen. Deshalb ist die Verknüpfung von Gewerkschaften und der Fff-Bewegung aus meiner Sicht notwendig. Die ökologische Frage lässt sich nicht von der sozialen und gesellschaftlichen trennen. Um es mit unserer Satzung zu sagen: Es bedarf eines grundlegenden Wandels, der nicht mehr den Profit Einzelner in den Mittelpunkt stellt, sondern das gesamtgesellschaftliche Wohl. Dieser Umbruch wird aber nur durch eine umfassende Demokratisierung der Wirtschaft zu schaffen sein.

Manche sagen, die Fff-Aktivist*innen seien zu radikal, was sind deine Erfahrungen?

Nach meiner Ansicht übertreibt die Fff-Bewegung nicht, die Gefahr für die Welt ist real. Selbst wenn die Befürchtungen nicht in dem prognostizierten Maße eintreten, wäre es nicht schlimm, ökologisch und gesellschaftlich sinnvoller zu handeln. Die Welt wäre einfach eine bessere.

Wie sieht Eure Zusammenarbeit mit Fff aus, und wie geht es weiter?

In unserer Geschäftsstelle sind die örtlichen Verantwortlichen von Fff in OV-Sitzungen, Delegierten- und AGA-Versammlungen aufgetreten und haben ihre Anliegen dargestellt. Wichtig ist es, die ökologischen Themen mit den sozialen Anliegen der Menschen zu verknüpfen und einer Spaltung Umweltschutz oder Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Der jugendliche Schwung in Verbindung mit der sozialen Erfahrung der Senioren ist eine starke Kombination für die vor uns liegenden Umbrüche.



Jürgen Keith war zunächst VK-Leiter, dann BR-Vorsitzender bei Mahle Markgröningen, außerdem Geschäftsführer des europäischen Betriebsrats. In der IG Metall war er Mitglied des Ortsvorstands und der Großen Tarifkommission.



AGA TAGT



MITEINANDER FÜR MORGEN. SOLIDARISCH UND GERECHT

AGA auf dem Gewerkschaftstag

Ein Höhepunkt für viele aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter ist sicherlich der alle vier Jahre stattfindende Gewerkschaftstag der IG Metall. Er ist ein Ort gelebter gewerkschaftlicher Demokratie. Der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag fand vom 6. bis 12. Oktober 2019 in Nürnberg statt. Zu den Delegierten zählten auch einige Kolleg*innen aus dem AGA-Bereich.

Unter dem Motto „Miteinander für morgen – solidarisch und gerecht“ berieten und entschieden knapp 500 Delegierte über die 793 eingereichten Anträge und vier Entschließungen. Zentrales Thema des Gewerkschaftstags war die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft durch die Digitalisierung sowie die Klima- und Mobilitätswende. Aber die Themen der Anträge spiegel-



Günter Hameister (Hamburg)

„ICH WAR DAS ERSTE MAL DELEGIERTER BEIM GEWERKSCHAFTSTAG UND BIN VOM ABLAUF UND DER NAHEZU PERFEKTEN ORGANISATION SEHR BEEINDRUCKT. DIE DISKUSSIONEN ZU DEN ANTRÄGEN UND DEN PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH MIT DEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN HABE ICH ALS BEREICHERND, KONSTRUKTIV UND ZIELFÜHREND ERLEBT.“



Michael Melcher (Wolfsburg)

ten selbstverständlich die gesamte Breite der aktuellen gewerkschaftlichen Debatte wider: von der Sozialpolitik über Fragen des Streikrechts, von dualem Studium bis zu prekärer Beschäftigung.

Der Gewerkschaftstag hat sich zudem für einen Neuaufbau der Alterssicherung ausgesprochen: Die Delegierten fordern einen grundlegenden Kurswechsel in der Rentenpolitik, mit dem Ziel einer auskömmlichen Rente für alle. Ein weiteres wichtiges Thema war der Kampf gegen Rechtspopulismus. Die Delegierten setzten ein Zeichen gegen Hass und Hetze: Sie beauftragten den Vorstand der IG Metall mit der Erarbeitung einer umfassenden Strategie, um rechtes Gedankengut in Gesellschaft und Betrieb zurückzudrängen. Nationalismus, Rassismus und Sexismus haben in der IG Metall keinen Platz, so die eindeutige Botschaft.

„ICH FINDE ES SEHR POSITIV, DASS AUF DEM GEWERKSCHAFTSTAG VIELE THEMEN BEHANDELT WORDEN SIND, DIE FÜR DIE AUSSERBETRIEBLICHE GEWERKSCHAFTSARBEIT VON HOHER BEDEUTUNG SIND. DIE SOZIALPOLITISCHEN BESCHLÜSSE ZUR ÜBERWINDUNG VON HARTZ IV, ZUM NEUAUFBAU EINER SOLIDARISCHEN ALTERSSICHERUNG ODER ZUR FORDERUNG NACH BEZAHLBAREM WOHNRAUM GEHEN GENAU IN DIE RICHTIGE RICHTUNG.“

Bei der Wahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder gab es keine großen Überraschungen. Jörg Hofmann wurde erneut zum Ersten Vorsitzenden gewählt, Christiane Benner bleibt Zweite Vorsitzende und Jürgen Kerner wurde als Hauptkassierer bestätigt. Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder Wolfgang Lemb, Irene Schulz, Ralf Kutzner und Hans-Jürgen Urban wurden ebenfalls wiedergewählt.

Ehren-
mitglieder
Werner Falk und
Gerd Bohling mit unserem
geschäftsführenden Vor-
standsmitglied Hans-
Jürgen Urban
(Mitte)



AGA: WIR SIND IG METALL!

AGA-Tagung 2019

„Wir sind IG Metall!“ – unter diesem Motto stand die 4. Zentrale Tagung der IG Metall für Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit, die am 9. und 10. April 2019 in Leipzig stattfand.

Das Motto macht deutlich, dass die IG Metall ihre Mitglieder in allen erwerbs- und lebensbiografischen Phasen vertritt: ob in Zeiten der Erwerbslosigkeit, während der Freistellungsphase der Altersteilzeit oder in der Rente. Die Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit ist fester Bestandteil der IG Metall, und die Aktiven der AGA wissen es schon lange: Die AGA ist ein wichtiger Ort gewerkschaftlichen Engagements, der mit seinen Aktivitäten maßgeblich zur Wirkungsmacht unserer Organisation beiträgt. Auf der Tagung in Leipzig haben sich rund 220 AGA-Ak-

tive aus allen Bezirken über die aktuellen Themen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der AGA ausgetauscht.

Gleich zu Beginn der Tagung ging es dabei um die Zukunft der AGA. Mit Kurzimpulsen und einer anschließenden Podiumsdiskussion präsentierten Christoph Ehlscheid, Leiter des Funktionsbereichs Sozialpolitik beim Vorstand der IG Metall, Thomas Rosenland, für AGA zuständiger Gewerkschaftssekretär in der Bezirksleitung Baden-Württemberg und Renate Müller, AGA-Aktive und ehemals stellvertreten-







IG METALL
Vorstand
Sozialpolitik

DER ZUKUNFT

IMPRESSIONEN VON DER AGA-TAGUNG

Mit welcher Idee bist du gekommen?

Wie wird es wieder
mit den Kollegen
frisch in Rente
gehen?

Die Arbeit mit
gleichgesinnten
Kollegen können
gemeinsam
bewegen!

J A

Aus welcher
bis heute

Persönliche Ansprache
- GS, BRM, Kollegen
nach Ruhestand od. vorher

Interesse an KM
- aktiv einbringen
- Erfahrungen weitergeben

MITTEBEREICH



Hans-Jürgen Urban mit Delegierten der AGA-Tagung aus Nordrhein-Westfalen

de Betriebsratsvorsitzende bei VW in Baunatal, aus drei verschiedenen Perspektiven ihre Vision einer AGA der Zukunft. Einig waren sich alle Podiumsteilnehmenden: Die AGA hat einen festen Platz in der IG Metall!

Workshops geben Anregungen

Am Nachmittag des ersten Tages waren die Teilnehmenden dann selbst gefragt. Sie konnten aus einem Angebot von sechs Themen eine Werkstatt wählen, in der sie sich in einer kleinen Gruppe vertiefend einem Thema widmeten. In den Werkstätten ging es um AGA-relevante Anträge an den Gewerkschaftstag, Digitalisierung, soziale Sicherheit bei Erwerbslosigkeit, Möglichkeiten und Anforderungen einer guten Öffentlichkeitsarbeit für die AGA, Nachwuchsarbeit im Bereich der AGA und Impulse für eine gute Arbeit vor Ort. Die Werkstätten wurden von Expert*innen geleitet und haben den Teilnehmenden viele Anregungen für ihre eigene Arbeit vor Ort gegeben.

Traditionell waren auch geschäftsführende Vorstandsmitglieder auf der AGA-Tagung und diskutierten mit den Delegierten. Hans-Jürgen Urban schloss den ersten Tag mit seinem Referat „Für einen solidarischen Sozialstaat. Auch in Zukunft.“ ab. Am nächsten Tag sprach der Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann. Sein Referat mit dem Titel „Miteinander für morgen. Solidarisch und gerecht.“ befasste sich mit den Herausforderungen, denen die IG Metall sich in den nächsten Jahren stellen müssen. Beide machten in ihren Referaten klar: ob Sozialpolitik oder betriebliche Auseinandersetzungen, die AGA ist mittendrin statt nur dabei, auf sie ist Verlass!



„Rentnerinnen und Rentner sowie Erwerbslose sind ein großer und unverzichtbarer Teil der IG Metall“

Interview mit Renate Müller, ehemalige stellvertretende Betriebsratsvorsitzende VW Baunatal.

Renate, die AGA-Tagung stand 2019 unter dem Motto „AGA – Wir sind IG Metall“. Ist die Veranstaltung ihrem Leitspruch gerecht geworden?

Aus meiner Sicht: Ja! An den Informationsständen der Bezirke und in den Diskussionen wurden das Engagement der Rentner*innen und Erwerbslosen, die Vielfalt der Aktivitäten, das breite Themenspektrum, die Unterstützung der Gewerkschaftsarbeit vor Ort – sei es in der Tarifrunde, bei betrieblichen Aktionen, im Rückholmanagement und vieles mehr – sehr eindrücklich deutlich.

Diese Tagung hat klar gemacht, dass wir, die Rentner*innen und Erwerbslosen, ein großer und unverzichtbarer Teil der IG Metall sind, dass unsere Erfahrungen, Kenntnisse, Ideen und unser Engagement gefragt, notwendig und willkommen sind. Und dass der Einsatz für ein Leben in Frieden, sozialer Sicherheit und Würde ein Leben lang dauert und nicht mit dem Eintritt in die Rente aufhört.

An den zwei Tagen wurden im Plenum und in den Arbeitsgruppen viele Themen diskutiert. Welche sind Dir besonders in Erinnerung geblieben?

Zum einen die klare Haltung unseres Ersten Vorsitzenden Jörg Hofmann und unseres Vorstandsmitglieds Hans-Jür-

gen Urban zum Stellenwert der AGA in der IG Metall als unverzichtbarer Teil. Außerdem unsere Forderungen zur Rente und Gesundheit, die klare Haltung gegen Rechts, unsere Solidarität mit den Flüchtlingen und die Herausforderungen an die Gestaltung der Transformation.

Beeindruckend fand ich auch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, zum Beispiel wie die Strukturen und die Verankerung der AGA vor Ort in den Geschäftsstellen, auf bezirklicher sowie auf Vorstandsebene ist und was dort verbessert werden kann. Zudem, welche Vielfalt von Themen bereits in der AGA bearbeitet werden und welche wir uns in den nächsten Jahren noch stärker erarbeiten werden, wie zum Beispiel Rückholmanagement, Mitgliederhaltarbeit, Sozialpolitik, Rente, Gesundheit, Pflege, Verteilungsgerechtigkeit, bezahlbarer Wohnraum, aus der Geschichte lernen, gemeinsam gegen Rechts, Transformation, Einsatz für das Klima und vieles mehr.

Renate Müller auf der AGA-Tagung



Du selbst warst nicht nur Teilnehmerin der Tagung, sondern auch auf dem Einstiegspodium zum Thema „Zukunft der AGA – AGA der Zukunft“ vertreten. Was wurde hier diskutiert?

Deutlich wurde die Notwendigkeit regelmäßiger Sitzungen und Veranstaltungen der AGA und der Verankerung in den örtlichen Strukturen der Geschäftsstellen und der bezirklichen Ebene, zum Beispiel der Delegiertenversammlung, dem Ortsvorstand oder Bezirkskonferenzen, um die Positionen und Forderungen der AGA darzustellen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung bei Tarifrunden etc. leisten zu können.

Auch auf Vorstandsebene sollte es weiterhin regelmäßige Sitzungen zum Austausch, zur Vernetzung, Information und Diskussion über die Schwerpunkte der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit geben. Ein weiteres wichtiges Thema war die Nachwuchsgewinnung für den AGA-Bereich und die Unterstützung der örtlichen AGA-Aktiven hierbei bzw. die Unterstützungsmöglichkeiten für Initiativen zur Gründung weiterer AGA-Arbeitskreise in Geschäftsstellen, in denen es noch keine AGA-Strukturen gibt.

Wie lautet Deine Prognose? Wie sieht die AGA der Zukunft aus?

AGA hat Zukunft, wir werden alle älter und das Engagement für ein würdiges Leben ist notwendiger denn je. Das in den AGA-Thesen aus dem Jahr 2015 formulierte Selbstverständnis unserer AGA-Arbeit ist nach wie vor gültig: „Die Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit ist Selbsthilfe, gelebte Solidarität, Geselligkeit und aktive politische Arbeit zugleich. Auf das Engagement und die Fachkenntnisse der vielen Rentnerinnen und Rentner und der Erwerbslosen kann, darf und wird die IG Metall nicht verzichten. (...) Wir setzen uns ein für ein Leben in sozialer Sicherheit und menschlicher Würde für Jung und Alt.“





AGA AKTIV

BEZAHLBAR IST DIE HALBE MIETE

AGA Ostbrandenburg auf der Aktionswoche in Eberswalde

Mit der Aktionswoche „Bezahlbar ist die halbe Miete“ hat der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) genau ins Schwarze getroffen. Denn Wohnen wird nicht nur in Großstädten immer teurer, sondern auch in den Speckgürteln der Städte bis ins Umland.

Die Angst geht um unter den Senior*innen und Erwerbslosen: Können wir auch zukünftig mit unseren kleinen Renten oder dem Arbeitslosengeld die Mieterhöhungen schultern? Wird man im Hartz-IV-Bezug die angemessenen Mieten richtig berücksichtigen? Können wir in unserem gewohnten Umfeld bei Freunden, Familie und Bekannten bleiben? Unseren vertrauten Hausarzt um die Ecke behalten?

Die Mieten werden zu einer sozialen Bedrohung, denn bezahlbarer Wohnraum ist bei dem angespannten Wohnungsmarkt in Deutschland Mangelware geworden. Die AGA Eberswalde unterstützte im Rahmen der Aktionswoche die Forderungen des DGB. Diese sind unter anderem:

- ▶ Es müssen mindestens 400.000 neue Wohnungen pro Jahr gebaut werden, mit einem Fokus auf bezahlbaren Wohnraum.
- ▶ Die Mieterhöhungen im Bestand müssen flächendeckend auf zehn Prozent innerhalb von drei Jahren gekappt werden, in angespannten Wohnungsmärkten auf maximal sechs Prozent innerhalb von drei Jahren bzw. auf Inflationsniveau.
- ▶ Die Mietpreisbremse muss effektiv verschärft werden.
- ▶ Mietspiegel müssen rechtssicher gestaltet werden.
- ▶ Wohngeld und die Kosten der Unterkunft müssen regelmäßig angepasst werden.





Der Arbeitskreis Arbeitslosigkeit der Geschäftsstelle Berlin mit einem Infostand am 1. Mai



Auch die Senior*innen der Geschäftsstelle Berlin sind der Meinung: 35 Stunden sind genug!



Der AGA-Arbeitskreis der Geschäftsstelle Alfeld-Hamel-Hildesheim organisierte vier Infostände zur Rente im Landkreis Hildesheim.



AGA Märkischer Kreis besucht Kokerei Prosper in Bottrop.

ZU BESUCH IM THÜRINGER LANDTAG

AGA-Aktive aus Eisenach und Suhl-Sonneberg gemeinsam unterwegs

Am 26. September besuchten Kolleginnen und Kollegen aus den AGA-Arbeitskreisen der Geschäftsstellen Eisenach und Suhl-Sonneberg den Thüringer Landtag in der Landeshauptstadt Erfurt. Dieser Besuch relativ kurz vor der nächsten Landtagswahl am 27. Oktober hatte eine große Bedeutung. Begrüßt wurden wir vom Büroleiter der Linke-Fraktionsvorsitzenden Susanne Hennig-Wellsow. Im Sitzungsraum der Linken erfuhren wir in einer Stunde einiges zur Geschichte des Landes Thüringen, zu den Landtagsgebäuden, der Zusammensetzung des Landtags, den Gremien und Ausschüssen. Jeder erhielt eine Übersicht über die Sitzordnung im Landtag. Interessant war die Erläuterung, wie es zur Verabschiedung eines neuen Gesetzes kommt.

Mit geballter Kraft werden die Brocken schließlich aus dem Weg geräumt und wird so der Weg freigemacht für eine zentrale Botschaft der IG Metall: „Die Zukunft der Rente? Machen wir gemeinsam!“ Damit erteilt die Gewerkschaft den andauernden Versuchen der Arbeitgeberlobby und aus Teilen von Politik und Wissenschaft eine klare Absage, die Generationen zu spalten und einen Konflikt zwischen Jung und Alt zu inszenieren. Mit immer neuen Anzeigen in Tageszeitungen und auf Plakaten betreibt insbesondere die sogenannte Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) dieses perfide Spiel – finanziert mit vielen Millionen Euro jährlich von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie.

Danach ging es weiter in den Plenarsaal. Dort war Aktuelle Stunde im Thüringer Landtag. Dazu stellt jede Fraktion einen Antrag zu einem Thema. Wir konnten die Debatte um „Demokratie verteidigen – Thüringer Kommunalpolitikerinnen und -politiker vor Gewalt schützen – den Freistaat in Sicherheit bewahren“ (eingebracht von der SPD) und das Thema „Unsere Geschichte verpflichtet: 30 Jahre friedliche Revolution in Thüringen“ (eingebracht von Bündnis 90/Die Grünen) verfolgen.

Nach einer Stunde im Plenarsaal war Mittagspause, danach stand eine Diskussionsrunde mit den Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien Susanne Hennig-Wellsow (Die Linke), Matthias Hey (SPD) und Dirk Adams (Bündnis 90/Die Grünen) an. Dabei wurden von unseren Kolleginnen und Kollegen Fragen zur Zukunft unseres Landes gestellt und auch Anregungen für neue Überlegungen gegeben. Wir waren erfreut, dass sich diese drei Fraktionsvorsitzenden die Zeit genommen haben, um mit uns ins Gespräch zu kommen, und wir haben dies eifrig genutzt.

Vor dem Thüringer Landtag:
AGA-Aktive aus Eisenach und
Suhl-Sonneberg



„ZUVERSICHTLICH IM ALTER“

AGA-Messe der Geschäftsstelle Nordhessen

Unter der Überschrift „Zuversichtlich im Alter“ hat die Geschäftsstelle Nordhessen zur ersten AGA-Messe am 22. Juni 2019 in das Gewerkschaftshaus in Kassel eingeladen. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, die am Übergang von der aktiven Beschäftigung in den Ruhestand stehen, waren der Einladung gefolgt.

Neben Kurzvorträgen zu den Themen „Finanziell solide im Alter – die Forderungen der IG Metall zur Rente“, „Gesund im Alter“ und „Engagement im Alter“ stellte die AGA der IG Metall Nordhessen an einem Informationsstand ihre Arbeit und Aktivitäten vor. An weiteren Ständen waren die Versichertenältesten der Deutschen Rentenversicherung, die Beratungsstelle Älter werden, die Akademie 55 plus und das Gesundheitsamt der Region Kassel vertreten.

Das hervorragende Informationsmaterial der IG Metall zur Rente, Betreuung, Pflege etc. stieß auf reges Interesse, und die Versichertenältesten waren sehr gefragt. Die Veranstaltung war eine gute Mischung aus Information, Austausch und Vernetzung. Die AGA der Geschäftsstelle Nordhessen plant weitere Veranstaltungen in diesem Format.



Rege Beteiligung und großes Interesse bei der AGA-Messe in Kassel





VIELFÄLTIG AKTIV

AGA-Aktivitäten im Bezirk Küste

- ▶ **Emden:** Emdener Dialog mit 150 Teilnehmenden; Mitgliederfest mit 5000 Teilnehmenden; Haltearbeit kurz vor Rente Einladung in Kneipe; Treffen mit holländischen Gewerkschafter*innen; Radio Ostfriesland: alle 14 Tage Diskussion für IG Metalller up Platt „Nees van de IG Metall“
- ▶ **Untereibe:** Aktion Alterspyramide in Uetersen; Altersarmutsrallye
- ▶ **Oldenburg:** Rente
- ▶ **Wesermarsch:** Infostand Rente in Fußgängerzone; 1. Mai
- ▶ **Rendsburg:** Aktionen zur Bildung von Betriebsräten; 1. Mai mit Fridays for Future
- ▶ **Bremen:** Arbeitskreise; Diskussionsveranstaltung mit Parteienvertreter*innen zur Bürgerschaftswahl
- ▶ **Rostock:** Aktionen zur Bildung von Betriebsräten; „Dau wat“ e. V.: Kinderferienlager und Aufklärung Rechtspopulismus
- ▶ **Hamburg:** Arbeitskreis Demokratie und Frieden; Aktion Altonale Unterschriftensammlung „Abrüsten statt Aufrüsten“; HVV-Aktionen mit anderen Gewerkschaften, SoVD, Landesseniorenbeirat und Unterstützung durch Linke-Fraktion; Bündnisaktivitäten zum 1. September
- ▶ **alle Geschäftsstellen:** aktive Haltearbeit



AGA IM BETRIEB

EMPFANG ZUM 1. MAI IN BOCHOLT

AGA unterstützt Jugendaktion

Die IG Metall Bocholt lud auch dieses Jahr anlässlich des Tags der Arbeit wieder zum Arbeitnehmer*innen-Empfang ein. Der Einladung ins Textilwerk Bocholt folgten rund 350 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Die AGA-Senior*innen unterstützten gemeinsam mit den anderen anwesenden Gewerkschafter*innen die Ballonaktion der IG Metall Jugend: Dabei wurden

Zukunftswünsche gesammelt und gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) fliegen gelassen, um diese Wünsche möglichst weit hinauszutragen – denn alle sollen daran erinnert werden, wie wichtig in Zeiten des Klimawandels Zukunftsperspektiven sind, egal ob für Jung oder Alt.

Die Ballons tragen Zukunftswünsche in die Welt.



AGA UNTERSTÜTZT BLITZ-AKTION IN MANNHEIM

Dialog mit Beschäftigten

Die großartige Blitz-Aktion der IG Metall Mannheim zielte darauf, den Dialog mit den Beschäftigten über ihre Themen und Wünsche zu intensivieren.

Dieser Kraftakt – zeitgleich in mehreren Betrieben – erforderte den Einsatz möglichst vieler. Da war die tatkräftige Unterstützung durch den Arbeitskreis (AK) Senioren eine willkommene Verstärkung. Je mehr Ansprechpartner*in-

nen desto intensiver konnten die Kontakte sein. Zuhören ist schließlich auch zeitaufwändig – aber unumgänglich, um die Probleme und Interessen der Beschäftigten wirklich zu erfassen und dann später gemeinsam an Verbesserungen oder Lösungen herangehen zu können. Die Senior*innen waren besonders begehrt bei Fragen der rentennahen Jahrgänge. „Wenn es darum geht, die IG Metall zu unterstützen“, resümierte Willi Schwöbel, der Vorsitzende des AK Senioren, „sind wir Senior*innen immer zur Stelle. In diesem Fall bestand eine zusätzliche Motivation: vor Ort auszuloten, inwieweit der AK Senioren die Betriebsräte mit Hintergrund-Zuarbeit entlasten und weiterhin unterstützen kann.“ Jetzt gilt es, die während der Aktion sichtbar gewordenen Ansätze weiter zu verfolgen.

AGA-Senior*innen unterstützen die Blitz-Aktion der IG Metall Mannheim.



KAMPF UM TARIFBINDUNG BEI MENDRITZKI IM MÄRKISCHEN KREIS

Ohne Tarifvertrag ist alles doof

Die Firma Mendritzki in Plettenberg ist im Gegensatz zu anderen Betrieben dieser Firmengruppe noch nicht tarifgebunden.

Um auf das Thema aufmerksam zu machen, gab es mit Unterstützung der AGA im Märkischen Kreis vor der Betriebsversammlung eine Aktion mit dem Flyer „Ohne Tarifvertrag ist alles doof!“. Die AGA diskutierte mit den Kolleginnen und Kollegen, welche Vorteile ein Tarifvertrag hat und dass man zusammen mehr erreichen kann als der oder die Einzelne. Wichtig für die zukünftigen Verhandlungen ist es, den Organisationsgrad zu steigern, um weiter für die Tarifbindung zu kämpfen.



AGA-Aktive im Gespräch mit Beschäftigten



Aus dem Flyer „Ohne Tarifvertrag ist alles doof!“





AGA IM BÜNDNIS

GEMEINSAM SIND WIR MEHR

Für Frieden, Umwelt und Gerechtigkeit im Bezirk Küste

Ohne Frieden ist alles nichts. Diese Erkenntnis haben insbesondere die gewerkschaftlichen Senior*innen verinnerlicht. Viele von ihnen haben den Zweiten Weltkrieg und seine verheerenden Auswirkungen am eigenen Leib ertragen müssen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sie sich in den zahlreichen Initiativen und Bündnissen der Friedensbewegung engagieren. Ob zum Ostermarsch, dem Antikriegstag oder bei Demonstrationen, die IG Metall-Senior*innen sind dabei. Es geht aber ebenso um die Gegenwehr bei Naziaufmärschen oder rassistischen Umtrieben.

In zahlreichen Städten sind IG Metall und DGB fester Bestandteil von regionalen antifaschistischen und Friedensbündnissen. Bundesweit wird die Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ mit Aktionen und Unterschriftensammlungen unterstützt. Allein auf dem Stadtteilstfest „Altonale“ wurden von IG Metall-Senior*innen bei vielen Gesprächen mit Besuchern knapp 1000 Unterschriften gesammelt. In

Hamburg hat sich auf Initiative unserer Senior*innen ein Arbeitskreis „Demokratie und Frieden“ beim DGB gegründet. Er initiiert Veranstaltungen und Aktionen.

Dass zu einem friedlichen Leben auch eine intakte Umwelt gehört, dringt immer mehr ins Bewusstsein der Menschen. Umweltzerstörung führt nicht nur zum Entzug der Lebensgrundlagen, sondern ist auch verantwortlich für einen erheblichen Teil der weltweiten Fluchtbewegungen. Teile unserer Welt drohen durch den Anstieg des Meeresspiegels zu versinken, andere werden durch Dürren oder Überschwemmungen unbewohnbar. Wetterextreme nehmen besorgniserregend zu. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass mit der Bewegung „Fridays for Future“ die zukünftige Generation auf die Straße geht, um einer unverantwortlichen Politik Einhalt zu gebieten. Die IG Metall und ihre Senior*innen unterstützen sie nicht nur, wir sind aktiv dabei. Als Einzelne erreichen wir wenig, nur gemeinsam kann uns die ökologische Wende gelingen.





Kinderferienlager von Dau wat:
Unter dem Motto „RESPEKT“
ging es vom 27. Juli bis 3. August
2019 nach Gallentin in „Ullis
Kinderland“.



Seit 1994 organisiert „Dau wat“ e. V. Gewerkschaftliche Arbeitslosenbetreuung in Rostock („Dau wat“ ist plattdeutsch für „Tu was“) Sommerferienlager für Kinder aus sozial schwachen Familien. Mit der Aktion ermöglicht der Verein den Kindern ein paar Tage Sommerspaß und Abwechslung vom Alltag. Gegründet wurde der Verein 1991 in Rostock von der IG Metall und der damaligen ÖTV (heute ver.di). Direkt nach der Wende ging es hauptsächlich um die Betreuung von Arbeitslosen. 1999 begann der Verein, gemeinsam mit der IG Metall Rostock ein integratives Kommunikations- und Beteiligungszentrum zu errichten; auch für die wohnbereichsnahe Personen- und Zielgruppenarbeit sowie zur Mitgliederbetreuung. Die erfolgreiche Arbeit wurde im September 2000 mit dem mit 30.000 Euro dotierten Förderpreis der Stiftung „Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut“ gewürdigt.

Heute konzentriert sich der Verein auf vier Projekte, die vom Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt werden. Im „Berufsschulprojekt Demokratie und Mitbestimmung“ geht es, zusammen mit der DGB-Jugend Nord, um die frühzeitige Hilfe zur Selbsthilfe für Auszubildende und Berufsschüler*innen. Das Projekt „Für Toleranz – Betriebliches Beratungsteam“ soll in den Betrieben Arbeitgeber und Arbeitnehmer*innen bei der Bekämpfung von Rechtsradikalismus, Diskriminierung und Intoleranz unterstützen. Das Projekt „Beratung und Betreuung von Arbeitslosen“ will über soziale Integration auch die be-

rufliche Integration der Projektteilnehmenden erreichen und ihnen durch Veränderungsarbeit ermöglichen, „sich selbst zu vermitteln“. Im Gewerkschaftshaus in Rostock stehen Beraterinnen und Berater für alle Fragen zur Verfügung, die sich im Zusammenhang mit dem Verlust der Arbeit ergeben. Und schließlich: Das Kinderferienlager ermöglicht Kindern aus sozial schwachen Familien für 30 Euro einen unbeschwerteten Sommerurlaub an einem Ferienort in Mecklenburg-Vorpommern. Die erfolgreiche Arbeit wurde und wird auch von zahlreichen gewerkschaftlichen Senior*innen getragen.

Ein weiterer großer Erfolg wurde beim Hamburger Verkehrsverbund (HVV) erzielt. Bisher gilt dessen Seniorenkarte erst ab 9.00 Uhr. Zum 1. Januar 2020 fällt „9.00-Uhr-Sperre“ endlich weg. Maßgeblich durchgesetzt hat dies ein Bündnis von Senior*innen verschiedener Gewerkschaften, SoVD, AWO und dem in Hamburg gesetzlich verankerten Landesseniorenbeirat (ursprünglich initiiert vor fünf Jahren durch die Senior*innen von IG Metall und ver.di). Im nächsten Vorhaben des Bündnisses geht es um eine Aufstockung für die Bezieher von Grundsicherung im teuren Hamburg. Die bisherigen Erfolge nähren die Zuversicht, auch hier erfolgreich zu sein.

Ausführliche Beschreibungen sind im „Bildungsprogramm 2020 der IG Metall für Aktive in Betrieb und Gesellschaft“ zu finden.
Das Programm steht auch im Internet unter www.igmetall.de
 > Service > Bildung & Seminare

AGA-TERMINE 2020

Seminare für unsere Aktiven

Ehrenamtliches Engagement in der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit braucht Qualifizierung. Das Ressort Allgemeine Sozial- und Arbeitsmarktpolitik/AGA bietet in Zusammenarbeit mit den IG Metall-Bildungszentren die unten aufgeführten Seminare an.

Eine Teilnahme an den Blockseminaren ist nur möglich, wenn die Anmeldung für beide Blöcke verbindlich erfolgt ist.

Datum	Titel	Seminar-nummer	Ort
02.02. – 05.02.2020	Multiplikator*innen AGA Block I	WX00620	Beverungen
08.12. – 11.12.2020	Multiplikator*innen AGA Block II	WX05020	Beverungen
10.05. – 13.05.2020	Weiterentwicklung der AGA vor Ort	WX02020	Beverungen
26.07. – 29.07.2020	Weiterentwicklung der AGA vor Ort	VVL03120	Lohr
27.09. – 30.09.2020	Anregungen für die gewerkschaftliche Erwerbslosenarbeit vor Ort	BE04020	Berlin
11.10. – 14.10.2020	Vertiefungsseminar – Sozialberatung zum SGB II	WX04220	Beverungen

Für hauptamtliche Betreuer*innen von AGA-, Senioren- oder Erwerbslosenarbeitskreisen gibt es ein Seminar des Ressorts „Aus- und Weiterbildung für Hauptamtliche“:

Datum	Titel	Seminar-nummer	Ort
16.03. – 18.03.2020	Arbeitsprogramm 55plus – halten und binden von Mitgliedern beim Übergang in den Ruhestand	H0201211	Bad Orb

Für Kolleginnen und Kollegen, die in den Geschäftsstellen Sozialberatungen durchführen, sind im Programm der „Aus- und Weiterbildung für Hauptamtliche“ folgende Seminare geplant:

Datum	Titel	Seminar-nummer	Ort
15.04. – 17.04.2020	Mitgliederberatung zum Sozialgesetzbuch II – Einführung für neue Sozialberater*innen	H0201612	Bad Orb
27.04. – 29.04.2020	Mitgliederberatung in sozialen Rechtsfragen – Update und Vertiefung zum SGB II	H0201812	Bad Orb
14.12. – 16.12.2020	Mitgliederberatung in sozialen Rechtsfragen – SGB III	H0205112	Bad Orb

Weitere Termine 2020:

24.03. – 25.03.2020, Generationengipfel – Rentenkonferenz, Hotel Steigenberger in Berlin

